



Freitag 30 Aug. 1874.

Liebtet Mieslein!

Dem liebsten Kinde ist selbst dem  
 Herrn für Ihre freundlichen Briefe  
 zu danken und nachzugehen, wie  
 es Ihnen dem eigentümlich geht.  
 Leider darf ich mich bei solchen  
 Anworten nicht immer weigern  
 und muß mich diesen erdulden  
 bis die Krankheit wieder weichen  
 werden. Es tut mir unheimlich  
 leid, daß Sie wieder von dem  
 Übel befallen wurden, das Ihnen  
 schon im vorigen Winter so viel

zu schreiben mochte. Mir ist daran  
mein Aufsatz der letzte gewesen  
sein! — Wenn ich den Brief  
vom vorigen Sonntag habe ich schon  
ausgesendet anzufangen. Ich wollte  
ihn am Samstag — Patak und bei  
antworten, wurde aber durch  
ausgesendet, weil die schwache  
Führung der letzten Briefe  
heim nicht mehr mein ganzes  
Zeit in Aufhebung setzen, sondern  
mich mich immerlich & keinen  
Lust und Freude können sein.  
Mit dem Hofen bin ich wieder  
sinn, der hat ich die Aufmerksamkeit  
sich begnügen mich schon für sich



zu einem größeren Anteil zu  
verpflichten, die mir sorglos unter-  
worfen werden müßten. Die Freiheit  
und das Leben des jungen Frey-  
des Kaiser bezieht sich auf mich  
auf den unerschütterlichen Grund-  
stein, - um zum besten  
Kommen frey zu werden  
dies ist so auf dem Land  
bitten können, wird Ihnen  
um besten Beweise, wie günstig  
das Land und meine Befinden  
gewinkt hat. Ich wünschte die  
erste Güte des Kommand in  
Liebenzell, im Wintertray 'Hm  
Königsreich, die zweite im



Blankenberghe, bei Ostende, 20,  
kann Mitte Roggen. auf Wien zu sink  
so ist mir jedes nur 14 Tage,  
nächst und für mich meine  
gewöhnliche Substanz auf Anwesen  
entwird. Man die bracht für mich  
den runden die liegt, wie taube,  
Tage ist das malte. Ich bin  
da die die, die ist mit der die  
sagen kann, sehr sehr und  
was das ist, ist besagt. Im  
Hilf bin ich es auf, den in ich  
wegen der Alten der was  
nicht mit eine gewisse Gestalt  
sagen.

Die Glück zum werden sehr! geben.  
galt soll es mir die die besagen,  
die beibring zu sehr.

Ganz die Frau.

Betty Pauli.